

Die alte Kath's-Apotheke



In Lüneburg



Das Portal

Das Gebäude

Über dem Eingang und im Tausteinries der Traufseite wird 1598 als Baujahr genannt. Man muss aber davon ausgehen, dass ein gotischer Vorgängerbau umgebaut wurde, und in diesem Jahr die heutige Form mit dem Renaissance-Portal entstand. Der Anbau mit dem ehemaligen Festsaal stammt aus der Zeit um 1500. Der Vordergiebel ist als 9-teiliger Staffelgiebel ausgebildet, waagrecht gegliedert durch vier übereinander liegende Fensterarkadenreihen aus Tausteinen und Viertelkreisformsteinen und Gesimsen. Der Rückgiebel ist ein einfaches Giebeldreieck mit kleinen Segmentbogenfenstern und Tausteinbögen. Der Keller enthält Kreuzgratgewölbe. Erd-, Zwischen- und Obergeschoss sind im Laufe der Zeit oft umgebaut worden. Die Grundstrukturen sind aber noch gut zu erkennen.

Es wurden Deckenbemalungen aus dem 16. Jahrhundert gefunden. Auf dem Boden befindet sich eine alte Kräuterkammer.

Das Portal

Das halbplastische Renaissanceportal reicht über zwei Geschosse und gliedert sich von oben nach unten in das Schriftfeld, den Fries mit dem Stadtwappen, den Architrav, darunter den Rundbogen mit Zwickelfeldern sowie links und rechts des Eingangs zwei in Anlehnung an Hermen gestaltete Figuren. Den unteren Abschluss bilden zwei Sockelsteine mit Kartuschen. Es handelt sich um ein Portal, das für die Apotheke geschaffen wurde. Darauf weisen die beiden großen Figuren hin, die je ein Apothekengefäß tragen.

Die beiden Frauen mit den Tieren symbolisieren die für den Apotheker wichtigen Sinne: die linke mit dem Hund verkörpert den Geruch (OLFACTUS), die rechte mit dem Affen den Geschmack (GUSTUS). Das Epigramm im oberen Abschluss des Portals weist in mehrfacher Hinsicht auf die Apotheke und die Heilkunde hin. Das Portal, wie es sich uns heute darstellt, hat 1988 - 89 nach umfangreichen Untersuchungen und Restaurierung die originale Farbigkeit wieder erhalten. Die Farbgestaltung stammt von Daniel Freese (1540 - 1611).



Die Offizin



Die Kräuterkammer

Die Hausinschrift

Im Sandsteinfries unter dem Giebeldreieck befindet sich folgende Inschrift:

NEQUE HERBA NEQUE MALAGMA SANAVIT EOS SED TUUS DOMINE SERMO
QUI SANAT OMNIA.

(12. Vers des 16. Kapitels der Weisheit Salomonis)

Es heilete sie weder Kraut noch Pflaster, sondern dein Wort,
Herr, welches alles heilet.

Das Epigramm

CONSULE DASSELIO SANCTO STATUENTE SENATU
EXSTRUCTA EST GAZIS HAEC APOTHECA SUIS.
HIC HERBAE ET SUCCI VARIA ET MEDICAMINA PROSTANT,
QUAE NUMERO HIPPOCRATES VEL PARACELsus HABET.
AST IN PIXIDIBUS CERTAM SPEM PONERE VITAE
NON TUTUM; A SUMMO VITA PETENDA DEO.
ERGO, CHRISTE, FAVE, NATURAE SUFFICE VIRES,
SENTIAT HINC VIRES UT MEDICINA SUAS.

Nach dem Beschlusse des Rates, unter Bürgermeister von Dassel,
wurde vom eigenen Geld die Apotheke hier gebaut.
Kräuter und Säfte gibts hier und vielerlei Medikamente,
welche Hippokrates schätzt, auch Paracelsus empfiehlt.
Aber auf Büchsen und Döschen des Lebens Hoffnung zu gründen,
wäre ein Trug, unser Heil steht bei dem Höchsten, bei Gott.
Darum, Christus, sei gnädig, gib wirkende Kräfte den Stoffen,
dass es die Medizin merke, woher ihre Macht.

Der Spruch über dem Hauseingang

REVERENTER FORTUNAM HABE

[Ausonius(310-393) Epigramma 8]

Verhalte Dich demütig dem Schicksal gegenüber.

Historisches

Ausschnitt der Deckenbemalung. Es sind Wissenschaftler des 16. Jahrhunderts dargestellt. Auch hier gilt Daniel Freese als Künstler.



Unter der dunkelbraunen Farbe der Kisten der Kräuterkammer kamen Barock- und Renaissance-Bemalungen zum Vorschein.

Geschichtlicher Überblick

- 1294** wird der erste Apotheker in Lüneburg erwähnt. Der Apotheker Hinricus besitzt ein Haus am Cyriaks-Kirchhof
- 1358** wird ein anderer Apotheker Hinricus erwähnt
- 1366** wird von einer Apotheke gegenüber dem Rathaus am Neumarkt gesprochen
- 1379** Apotheker Orlík erwirbt Bürgerrecht
- 1387** heißt es von Apotheker Wilhelm, er sei Diener der Stadt
- 1409** Wilhelms Nachfolger Laurentius Lodowici kauft ein Haus in der Große Bäckerstraße 5
- 1437** von diesem Jahr an betreibt Apotheker Mathias van der Most eine Apotheke in der Große Bäckerstraße 5
- 1475** kauft der Rat der Stadt Lüneburg diese Apotheke. Der Raths-Apotheker ist Angestellter des Rates. Die Originale des Kaufvertrages und des Inventurverzeichnisses sind im Archiv der Stadt
- 1524** wird diese Apotheke in die Große Bäckerstraße 9 verlegt, wo sie sich noch heute befindet
- 1598** wird das heutige Bauwerk unter der Leitung des Raths-Apothekers Ulricus Luthmer vollendet. Das Sandsteinportal stammt von Meister Köhler
- 1681 - 1700** gibt es auf dem Meere 28 eine neue Raths-Apotheke, die so
und 1710 genannte Pest-Apotheke. Seit dieser Zeit hat sich die Bezeichnung alte Raths-Apotheke für den Betrieb in der Große Bäckerstraße 9 eingebürgert
- 1693** wird im Keller eine Kaffeestube eingerichtet
- 1827** geht die Apotheke in Privatbesitz über
- bis 1907** ist sie in der Hand der Familie Leppin
- bis 1913** betreibt M. Müller die Apotheke
- bis 1918** H. Engisch
- bis 1961** G. Will
- bis 1972** H. Hotze
- bis 2000** G. Wellsow
- ab 2000** T. Heuer

Literatur

Dr. Koch. Bilder aus der Geschichte der
Lüneburger Raths-Apotheke
Krüger/Reinecke, die Kunstdenkmale der
Stadt Lüneburg
Dr. Terlau, Lüneburger Patrizierarchitektur
Dr. String, zum Portal der Lüneburger Raths-Apotheke

Fotos

Seite 1, 6 von Borstel GmbH
Seite 2, 4 Gert Wellsow
Seite 6 M. Tillwick

Verfasser

Gert Wellsow
Große Bäckerstraße 9
21335 Lüneburg

Layout

von Borstel GmbH - 2009